

## Keller, Gottfried: Krötensage (1854)

- 1 Des Berges alte Wangen sind
- 2 Von Maiensonne beschienen;
- 3 Sie lächeln unter Quellenglanz,
- 4 Die Schilfe, die Farren ergrünen.
  
- 5 Die Kröte springt aus dem Kieselstein,
- 6 Ein Hirt hat ihn zerschlagen;
- 7 Sie schaut verdrossen die Scherben an,
- 8 Und sie beginnt zu sagen:
  
- 9 »viel tausend Jahre bin ich alt
- 10 Samt diesem Futterale!
- 11 Es schob vom hohen Felsgebirg
- 12 Allmählich mit mir zu Tale.
  
- 13 Doch manchmal in der Wasser Sturz
- 14 Sind wir gewaltig gesprungen;
- 15 Dann hat's um meine dunkle Klausur
- 16 Gesungen und geklungen.
  
- 17 Und wie mir ist – ich weiß es nicht,
- 18 Noch was ich getrieben indessen;
- 19 Ich hab im mindesten nichts gelernt
- 20 Und hatte nicht viel zu vergessen.
  
- 21 Ein warmer Regen, ein grünes Kraut
- 22 Nur konnten mir behagen;
- 23 Sie liegen mir fort und fort im Sinn
- 24 Aus fernen Jugendtagen.
  
- 25 So hab ich ein langweilig Stück
- 26 Unsterblichkeit erworben;
- 27 Hätt ich getrunken lebendige Luft,

28    Längst wär ich vernünftig gestorben.«

(Textopus: Krötensage. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/51237>)